

Italien

Frauen

Geschichte und Geschichtswissenschaft

BIOBIBLIOGRAPHIEN

- 04-1-033** *Scritti storici di donne italiane* : bibliografia 1800 - 1945 / Maria Pia Casalena. - Firenze : Olschki, 2003. - XCVIII, 405 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Biblioteca di bibliografia italiana ; 178). - ISBN 88-222-5261-6 : EUR 49.00
[7650]

Aus Anlaß der nachstehenden Besprechung des Bandes über **Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich** sei ein Hinweis auf eine umfangreiche Biobibliographie gegeben, die auf eine tesi di laurea zurückgeht und in der die Verfasserin die von Frauen im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts publizierten Schriften zur Geschichte i.W.S. ermittelt hat. Den bibliographischen Befund wertet sie in der langen Einleitung unter Verwendung von Tabellen und graphischen Darstellungen aus, und zwar für die drei von ihr gebildeten Epochen 1800 - 1860, 1861 - 1922 und 1923 - 1945, jeweils mit Blick auf die Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen in Schule und Universität und ihre berufliche Situation: trotz einer in Zahlen eindrucksvollen Zunahme von Publikationen in den untersuchten Epochen verhindern frauenfeindliche („ostili alla femminilizzazione“) Maßnahmen Frauenkarrieren insbesondere im akademischen Bereich. Den Hauptteil des Bandes macht die Bibliographie aus (S. 1 - 228), die in chronologischer Folge 4915 durchnummerierte Titel von Monographien und Aufsätzen mit allen bibliographischen Angaben und gelegentlichen Annotationen verzeichnet. Ob die chronologische Ordnung wirklich Erkenntniswert etwa mit Blick auf eine Entwicklung der Thematik vermittelt, bezweifelt der Rezensent. Er hätte eine Verzeichnung im Alphabet der Verfasserinnen vorgezogen, die man jetzt nur über das anschließende Namenregister (S. 229 - 362) ermitteln kann. Lediglich die hier in Normalschrift gesetzten Namen (es handelt sich um solche, die in den Titeln der Schriften vorkommen) hätten in ein solches Register gehört, während die in Fettsatz hervorgehobenen Namen der Autorinnen - vor allem dann, wenn sie von biographischen Angaben einschließlich Sekundärliteratur begleitet werden - als primäres Ordnungselement in den Hauptteil gehört hätten. So muß man sich jetzt die Schriften über die angegebenen laufenden Nummern mühsam zusammensuchen (das Register verweist auch auf die in der Einleitung Erwähnten). In der Ermittlung dieser meist knappen, z.T. aber auch umfänglichen biobibliographischen Informationen zu den Autorinnen liegt nicht das geringste Verdienst der Verfasserin. Die folgenden Sachregister, die gleichfalls auf die laufenden Nummern der Bibliographie verweisen, kranken generell daran, daß sie den

Leser mit endlosen Zahlenkolonnen konfrontieren. Immerhin werden im ersten Register die Schwerpunkte weiblichen Schreibens über Geschichte augenfällig: Bei den Darstellungsformen überwiegen Hagiographie und Biographie (unter beiden dominieren solche mit Bezug auf Frauen). Es folgt ein Register nach den Titeln von Zeitschriften und Sammelwerken, in denen Aufsätze publiziert wurden (wieder mit Angabe der laufenden Nummern), ein Register der Verlegernamen (mit Ort), das sein Dasein allein der Speicherung der Titel in einer Datenbank verdankt aber sonst keinen besonderen Erkenntniswert hat; aussagekräftig ist dagegen das nach Provinzen geordnete Verzeichnis der italienischen (Lokal-) Historischen Gesellschaften und ihrer weiblichen Mitglieder,¹ wobei die Namen von Frauen, deren Schriften die vorliegende Bibliographie verzeichnet, typographisch markiert sind.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹ Entgegen dem landläufigen Vorurteil ist die Liste der weiblichen Mitglieder der Società Siciliana per la Storia Patria mit 105 Nennungen die bei weitem längste unter allen hier genannten historischen Gesellschaften. Auch die Liste der Mitarbeiterinnen an der **Enciclopedia italiana** gehört mit 33 Namen zu den langen; dabei fällt dem Rezensenten freilich folgender Text aus einem Song von Lou Reed (**Walk on the Wild Side**) ein: „... she makes her living writing things for the Encyclopaedia Britannica - five cents a word ...“; nun ist Lou Reed wirklich kein Herold der weiblichen Emanzipation, aber der Rezensent zitiert ihn gleichwohl (und sei es, um seine frauenbewegte Freundin Sabine G. zu reizen).